



Die Rurdamm-Allee ist in ihrem Bestand bedroht. Foto: Uerlings

## Bürgerinfo zum Abholzplan an der Rur

Die bei der Rur-Renaturierung vorgesehene Fällung von 320 Bäumen soll öffentlich diskutiert werden

Jülich. Die im Zuge der Rur-Renaturierung entlang der Kirchberger Straße geplante Abholzung von insgesamt 320 Bäumen sorgt in der Stadt für Gesprächsstoff. Der Wasserverband Eifel-Rur (WVER) sieht die Notwendigkeit, 140 Pappeln am Flussufer zu fällen. Parallel will die Stadt 180 Kastanien entfernen, die auf dem Rurdamm in diesem Bereich stehen, von denen viele krank seien und die ohne den Schutz der Pappeln Wind und Sturm ausgesetzt seien. Die große

Koalition im Stadtrat aus CDU und SPD nimmt das zum Anlass, eine öffentliche Informationsveranstaltung zu diesem Thema zu beantragen. Die Verwaltung möge eine solche „zeitnah nach den Sommerferien“ organisieren. Schwarz-Rot beantragt ferner, zu dieser Veranstaltung neben Vertretern des WVER und der Forstbehörde auch Vertreter des BUND und des NABU einzuladen.

Der Fachausschuss sei Anfang Juni erstmalig über die geplanten

Maßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im Rurvorland informiert worden. „Die Kastanienallee auf dem Rurdamm mit über 60 Jahre alten Bäumen prägt seit Jahrzehnten das Erscheinungsbild der Stadt erheblich. Der drohende vollständige Verlust dieser schönen Allee stößt bei der Jülicher Bevölkerung aus nachvollziehbaren Gründen auf Unverständnis“, heißt es im Antrag.

„Angesichts der Bedeutung der Kastanienallee für viele Bürgerin-

nen und Bürger“ solle über das Thema in breiter Öffentlichkeit informiert werden. Dabei sollten auch Vertreter von Naturschutzorganisationen geladen werden, „damit diese ihre Expertise in die Diskussion einbringen können im Hinblick auf größtmöglichen Erhalt der Allee und gegebenenfalls schonendere Umsetzung der Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie“. Bis dahin sollten keine Baumfällmaßnahmen erfolgen, schreiben CDU und SPD.

## Eine Bilderbuchkarriere in Overbach

Ordens-Gymnasium in Barmen: Zum 1. August wird Thorsten Vogelsang (41) offiziell Chef der zweitgrößten Jülicher Schule

VON VOLKER UERLINGS

Barmen/Jülich. Vom Referendar zum Leiter an ein und derselben Schule: Das nennt man wohl Bilderbuchkarriere. Genau die hat Thorsten Vogelsang (41) hingelegt. Im Jahr 2000 kam er als Referendar an das Gymnasium Haus Overbach, wurde dort Lehrer und zehn Jahre später stellvertretender Schulleiter. Ab 1. August ist er der „Direx“ der zweitgrößten Jülicher Schule, die sich in Trägerschaft der Deutschen Ordensprovinz der Oblaten des heiligen Franz von Sales befindet.

„Eigentlich war eine Ausschreibung beabsichtigt“, sagte Vorgän-

„Fehlende Durchlässigkeit im System würde zum Ausbluten führen. Das wäre für eine Bildungsstadt wie Jülich der falsche Schritt.“

THORSTEN VOGELANG



Hat im Jahr 2000 als Referendar in Overbach angefangen und wird 2015 Leiter des Ordensgymnasiums: Thorsten Vogelsang.

Foto: Uerlings

ger Heinz Lingen gestern bei der Bekanntgabe der wichtigen Personalle. Nach Lingsens Wechsel in die Geschäftsführung an die Seite von Pater Josef Költringer habe man „sehr gute Erfahrungen mit Herrn Vogelsang“ als kommissarischem Schulleiter gemacht. Der wurde angesprochen und war bereit, sich zu bewerben. Mit Zustimmung von Provinzial Thomas Vanek in Wien nahm der Orden von der Ausschreibung Abstand und entschloss sich zur internen Lösung.

Die Entscheidung fiel dann im Provinzialrat, ergänzt Pater Költringer. Vogelsangs „sehr gutes Verhältnis zu Schülern und Eltern“ und das Vertrauen, das er „im Lehrkörper“ genieße, habe neben seiner Qualifikation schließlich den Ausschlag gegeben. Inzwischen liegt auch die Genehmigung

der Bezirksregierung Köln vor.

Thorsten Vogelsang ist 41 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes. Der Lehrer für Mathematik, Physik und Technik wurde im Münsterland groß. Er musste nicht lange überlegen, ob er die Leitung des Overbacher Gymnasiums übernimmt, das er „als gut geführte Schule in nahezu perfektem Zustand“ bezeichnet. Die Fortführung der Schwerpunkte MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sowie Musik hat er sich zur Aufgabe ge-

macht. Daneben möchte er das Sportprofil der Schule schärfen. So wird in Kürze eine Kooperationsvereinbarung mit dem Fußballverband Mittelrhein unterzeichnet.

Das 100-Jährige ist in Sicht

Zudem wirft ein großes Ereignis seine Schatten voraus, denn das Gymnasium im Stadtteil Barmen feiert 2018 sein 100-jähriges Bestehen. So viel steht fest: „Dann wird die ganze Schule nach Rom reisen.“

Natürlich muss sich das GHO „am Markt“ behaupten, der aufgrund sinkender Kinderzahlen und einer veränderten Schullandschaft im Jülicher Land nicht einfach ist. So hat Vogelsang bei den Eltern in jüngster Zeit Verunsicherung festgestellt, weil der Wechsel von einem Gymnasium an eine andere Schule in der Erprobungsphase derzeit nicht ohne Weiteres möglich ist, nachdem die Real- und Hauptschulen keine Kinder mehr aufnehmen. Sie laufen aus.

Fehlende Durchlässigkeit im Sys-

tem aber „würde zum Ausbluten führen. Das wäre für eine Bildungsstadt wie Jülich der falsche Schritt“, sagt Vogelsang. Heinz Lingen als Vertreter des Schulträgers pflichtet ihm bei: „Man muss alle an einen Tisch bringen im Nordkreis.“ Ein erstes Gespräch hat es im März gegeben, weitere seien notwendig.

Der neue Overbacher Schulleiter macht nun auch das, was er als „Kommissar“ noch nicht durfte: Er geht „mit gestreckter Hand“ auf die Nachbar-Schulen zu.

## Neue Jülich-Linie interessiert

Der Bürgerbus-Verein zeigt das künftige Gefährt in der City

Jülich. Der Verein Bürgerbus Jülich stellte mit praxisnaher Präsentation des zukünftigen Gefährts den aktuellen Stand der Jülicher Vereinsarbeit in der City vor. Nicht nur die Innenstadtroute und die Fahrzeugausstattung stießen auf reges Interesse.

Klaus Krüger, Vorsitzender des Vereins, und das Team freuen sich über positive Rückmeldungen: „Der Bürgerbus bringt Generationen zusammen: Eltern und Kinder, Jugendliche und Großeltern. Kinder können zum Sport, in die Bücherei oder zu Freunden gefahren werden. Erwachsene nutzen den Bus für den Arztbesuch, Friedhofgang, Einkauf oder Besuch von Freunden. Der attraktive Fahrpreis und Aufstellung neuer Haltestellen, die nicht vom ÖPNV angefahren werden, bieten eine Flexibilität für Bürgerinnen und Bürger, deren Ziele nun zukünftig angefahren werden können.“

Bei der Präsentation in der City erhielt der Bürgerbus e.V. eine Spende über 1000 Euro der Spar-

kasse Düren von der Jülicher Geschäftsstellen-Mitarbeiterin Andrea Hoeps überreicht. Klaus Krüger dankte: „Um unseren Bürgerinnen und Bürgern einen vollständig barrierefreien und sicheren Zugang bieten zu können, ist der Bus auf technische Hilfsmittel, wie Klimaanlage, Niedertrittstufe, Hilfsgriff als Einstiegshilfe und Kinder-

sitze angewiesen. Die Kosten hierfür sind lediglich durch finanzielle Unterstützung von Gönnern möglich.“

Für alle Interessierten der Bürgerbusarbeit sind die Ansprechpartner: Klaus Krüger (Mail: klaus.ulrich.krueger@t-online.de) und Claudia Tonic-Cober, Stadt Jülich (Mail: CTonic-cober@juelich.de).



Das Interesse am Bürgerbus Jülich und am gleichnamigen Verein in der City war groß. Foto: Verein

## Hilfe bei Bergschäden

Neue Initiative gegründet. Vorsitzender aus Jülich.

Jülich. In Jülich wurde jetzt die „Rheinische Initiative Bergschaden“ (kurz RIBS) aus der Taufe gehoben. Vorsitzender wurde Heinrich Spelthahn aus Jülich. Sein Vertreter ist Hans Gerd Linnewer. Schatzmeister ist Dipl. Ing. Birgit Febel, Geschäftsführer Wilfried Woltz. Die technische Beratung wird von Diplom-Geologe Christian Schneider angeführt, den Markscheider Michael Claeßen unterstützt.

Die Rheinische Initiative Bergschaden will die Interessen der Bergbaugeschädigten kollektiv gegenüber dem Landtag, den Bergbehörden und RWE Power AG vertreten, wie die Initiative mitteilt.

Heinrich Spelthahn bezeichnete die Gründung als längst überfällig. Allein in Jülich, so schätzt man, gebe es weit über 1000 Bergschäden. Jülich liege im Zentrum der Schäden, die zwischen Bergheim, Düren und Erkelenz massiv aufträfen. Im Rheinland kommen jährlich mehrere hundert Schäden dazu, schreibt die RIBS weiter.

Die Bergschadensregulierung stelle die Geschädigten immer noch vor große Herausforderungen. Ihnen müsse geholfen werden. Heinrich Spelthahn: Wenn die Eigentümer im Interesse der Energieversorgung Schäden erlitten, dürfe die Allgemeinheit sie bei der Regulierung nicht allein lassen. Der neugegründete Verein begrüßt die vor fünf Jahren erfolgte Gründung der Schlichtungsstelle in Köln. Spelthahn: „Der Schwung des Anfangs ist leider verloren gegangen. Wir Bürger müssen Druck machen.“ Ganz entschieden tritt der Verein für eine eigene Braunkohlenschlichtung ein. Allerdings betrachtet auch RIBS die Verbindung von Bezirksregierung Köln und RWE als „zu eng“. „Die Braunkohlenschlichtung ist im künftigen Jülicher Kreishaus ideal unterzubringen“, hofft der frischgebackene Vorsitzende.

Mitgliedsanträge können beim Verein (Aldenhovener Straße 3, Jülich) angefordert werden. Eine Internetseite wird aufgebaut.

## Guten Morgen

Ein Besuch bei den Eltern steht an. Da Julius' Vater inzwischen häufig in Arztpraxen seine Zeit verbringen muss, wurde abgemacht, dass der alte Herr den Haustürschlüssel unter den linken Vorderreifen seines Autos legen sollte. Ausgerechnet an diesem Tag brauchte aber Julius Bruder den Wagen. Also musste Vater sich ein neues Versteck überlegen. Nach einigem Hin und Her schien er offensichtlich die richtige Lösung gefunden zu haben. Verständigen über das Versteck konnte er Julius allerdings nicht mehr, bevor sein Arzt ihn erwartete. Als Julius vor dem elterlichen Haus ankam, sah er, dass das Auto weg war. Dafür parkte jedoch das Motorrad seines Bruders in der Einfahrt vor dem Garagentor. Was nun? Er suchte den Schlüssel zunächst ergebnislos unter der Fußmatte. Dann im Blumenkasten auf der Fensterbank... bis sein Blick auf den Motorradlenker fiel. Dort baumelte ein Zettel dran. „Krad statt Auto ist auch nicht schlecht. Hinten ist links, vorne ist rechts“, las die kryptische Botschaft

Julius

## KURZ NOTIERT

### Jül beantragt Verzicht auf Steuererhöhungen

Jülich. Die Unabhängige Wählergemeinschaft Jül im Stadtrat hat in einem Antrag zu den laufenden Haushaltsberatungen den Verzicht auf vorgesehene Steuererhöhungen (Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer) vorgeschlagen. Aus dem Etat, „wie er jetzt vorliegt“, sei die Notwendigkeit zur Erhöhung „nicht zwingend abzulesen“, schreibt die Jül. Die Fraktion ist zudem der Ansicht, dass sich der Rat mit den Haushaltsberatungen aufgrund einiger noch offener Fragen noch Zeit lassen und die Verabschiedung erst nach den Sommerferien vornehmen sollte. Auch das hat die UWG Jül nun beantragt.

### Ganoven versuchen, acht Autos aufzubrechen

Güsten. Gleich mehrere versuchte Autoaufbrüche nahm die Polizei am Sonntagvormittag im Jülicher Ortsteil Güsten zu Protokoll. Von den Tätern fehle bislang jede Spur, heißt es im Bericht der Ordnungshüter. An insgesamt acht Fahrzeugen, die an der Rödinger Straße, am Johannesplatz, entlang der Johannesstraße sowie an der Welldorfer Straße geparkt waren, wurden die immer gleichen Beschädigungen festgestellt: Die Täter hatten versucht, durch Einstechen des Türschlosses die Autos zu öffnen. Nur in drei der acht Fälle gelang es ihnen dann tatsächlich, in das Wageninnere vorzudringen.

Entwendet wurde den ersten Ermittlungen zufolge jedoch nichts.

Die Taten müssen sich nach 19 Uhr am Samstagabend bis vermutlich Sonntag zwischen 1 Uhr und 7.30 Uhr ereignet haben. Hinweise auf Beobachtungen von verdächtigen Personen oder Fahrzeugen nimmt die Einsatzleitstelle der Polizei unter ☎ 02421/949-6425 entgegen.

## KONTAKT

### JÜLICHER ZEITUNG

Lokalredaktion  
Tel. 0 24 61 / 99 57-30  
Fax 0 24 61 / 99 57-49  
E-Mail:  
lokales-juelich@zeitungsverlag-aachen.de  
Volker Uerlings (verantwortlich), Otto Jonel,  
Antonius Wolters, Guido Jansen  
Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich  
Leserservice:  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
Kundenservice Medienhaus vor Ort:  
Buchhandlung Fischer (mit Ticketverkauf)  
Kölnstraße 9, 52428 Jülich  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr